

## Fraktionsartikel Dezember 2010

Familienbeihilfe ade?

Vor einigen Wochen lasen Finanzminister Pröll und weitere Politiker Österreichs mit einem bizarren Budgetentwurf aufhorchen. Die Familienbeihilfe soll ab nächstem Jahr für Studierende nur mehr bis zum 24. Geburtstag ausbezahlt werden. Das würde für viele Studierende erhebliche finanzielle Einbußen bedeuten – die Streichungen würden sich jährlich auf 2.500 bis 3.000 Euro belaufen. Dies ist ein vielfaches mehr als die abgeschafften Studiengebühren von 363,36 Euro pro Semester. Die Aktionsgemeinschaft Innsbruck wehrt sich vehement gegen diese Kürzungen, die eine soziale Verschlechterung der Studierenden mit sich bringt. Denn Studieren und das Leben rund um das Studium ist teuer genug – gerade in diesem Bereich soll und darf einfach nicht gespart werden!

Bologna und seine weitreichenden Folgen

Dass durch den Bolognaprozess Diplomstudien in Bachelor- und Masterstudien umgestellt wurden, ist hinlänglich bekannt. Dass es aber für Studierende, die vor dem Studium beispielsweise eine HAK oder BHS besucht haben, zu erheblichen Problemen kommen wird, wurde von den Herren Pröll und Co. nicht berücksichtigt. Diese haben meist (auch nach abgeleisteten Präsenzdienst) erst ab dem 20. Lebensjahr die Möglichkeit, eine Universität zu besuchen. Das neue – verschulte – System, macht es aber nicht möglich, bis zum 24. Geburtstag das Studium abzuschließen.

Weiters ist zu bedenken, dass an die Familienbeihilfe auch manch andere Vergünstigungen geknüpft werden, wie zum Beispiel Semestertickets bei Verkehrsbetrieben.

Wir akzeptieren nicht, dass die Fehler der Vergangenheit auf den Rücken der Studierenden abgeladen werden und werden weiter dafür kämpfen, dass diese Situation bereinigt wird!

Wenn du uns dabei unterstützen willst, melde dich einfach bei uns!

Aktionsgemeinschaft Innsbruck  
In Deinem Interesse

[www.agibk.info](http://www.agibk.info)  
[info@agibk.info](mailto:info@agibk.info)